

44. Treffen der Region West im VDPAG in Lothringen vom 10. – 12. September 2025

Text: A. Peter; Fotos: Weber, Neumann, Peter u. Internet

Lothringens Geschichte und Kultur erleben



Weil Lothringen 2019 so gut gefiel, trafen sich 19 Altpfadfinderinnen und Altpfadfinder für eine Sternfahrt erneut in Nancy und Umgebung. Mit dabei waren Mitglieder der Gilden Hessen-Homburg, Maximilian Bayer (Freunde und Förderer der Pfadfinderinnen und Pfadfinder Saarland e.V.), Burgund und wieder die Freundinnen der luxemburgischen Gilde „Lëtzebuerger Guiden a Scouten“. Auch wenn einige der Mitreisenden nicht mehr so mobil waren wie vor sechs Jahren, freuten sich alle auf ein Wiedersehen. Deutlich wurde, dass das Alter seinen Tribut fordert und wir künftig stärker auf barrierefreie Unterkünfte und Besichtigungsziele achten müssen. Vor allem wird das gegenseitige Unterstützen immer wichtiger. Sehr vermisst haben wir unsere WATO, die im Januar 100 Jahre alt wurde. Eine dreitägige Reise ist für sie jedoch zu beschwerlich. Ihre nachdenkenswertesten Geschichten zur Morgenrunde fehlten uns sehr. Asko und Reiner versuchten in ihre Fußstapfen zu treten, was gar nicht so leicht war.

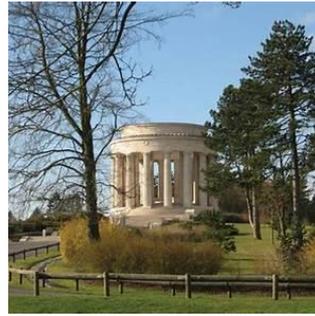
Treffpunkt der Sternfahrt war das „Musée Lalique“ in **Wingen sur Moder**, an der Route der Künste, der lothringischen Glasbläserstraße. Natürlich war auch ein Museumsbesuch geplant.



Außergewöhnliche Kunstobjekte der Kristallkunst sowie eine große Zahl an Schmuck, Zeichnungen und Parfümflakons und vieles mehr bestaunten wir im Museum des Namensgebers René **Lalique**. Nach kleiner Stärkung ging es weiter entlang der Route Maginot zur zweiten Sehenswürdigkeit, nach **Phalsburg**, 50 km nordwestlich von Straßburg

entfernt. Phalsbourg Vauban ist eine französische Kleinstadt aus dem 17. Jhd. Dort besuchten wir das

prächtige alte Zitadellen Tor. Ein gemeinsamer Besuch führte uns danach zum **Montsec-Denkmal**, das auf einer 370 Meter hohen Anhöhe an der Route du Saillant de Saint-Mihiel liegt. Die von den Amerikanern errichtete Gedenkstätte befindet sich im Herzen des Regionalen Naturparks und ist ein beeindruckendes Zeugnis der Geschichte. Das



Monument erinnert an die **Rückeroberung des Bogens von Saint-Mihiel** durch die 1. US-Armee im September 1918. Ebenso werden die Kampfhandlungen der 2. US-Armee sowie anderer US-Divisionen im Elsass und in Lothringen im November 1918 gewürdigt. Innerhalb der großen runden Kolonnade befindet sich ein Bronzerelief, das die Umgebung der damaligen Kampfhandlungen detailliert darstellt. Obwohl die Zeit für eine tiefgehende Auseinandersetzung mit der gesamten Kriegsgeschichte fehlte, war der strategisch wichtige Standort und der weite **Blick auf den Lac de Madine**, in dessen Nähe auch unsere Unterkunft lag, sehr beeindruckend.

Am späten Nachmittag erreichen wir unser Ziel, das Hotel *Maison Drapier* in Heudicourt Sous les Cotes. Zimmerbezug und ein köstliches 4-Gänge-Abendessen rundete den ersten Tag ab. Leider war aus Rücksicht auf andere Gäste unser übliches Abendsingen zum Tagesausklang nicht möglich.

Der nächste Tag führte uns nach **Nancy**. Die Stadt wird geprägt durch Spätbarock und Jugendstilarchitektur. Einige der Sehenswürdigkeiten stammen aus der Zeit der Herzöge von Lothringen. Die Flussstadt im Nordosten Frankreichs hat eine lange und bewegte Geschichte. Wir bildeten Gruppen mit gemeinsamen Interessen, die da waren: Besuch im **Musée des Beaux-Arts**, ein französisches Museum, das die Sammlungen und Meisterwerke der Kunst über die Jahrhunderte hinweg präsentiert. Oder



dem Jugendstilmuseum **École de Nancy** mit einem Besuch



der **Villa Majorelle** des französischen Industriellen Louis Majorelle (1859-1926). Die Villa ist ein Gesamt-Kunstwerk und ein

Paradebeispiel für das Jugendstil-Ideal. Majorelle selbst war für die **Inneneinrichtung**, die feinen **Schmiedearbeiten** an der Fassade und die breite Treppe verantwortlich. Zahlreiche andere Künstler trugen ebenfalls bei, wie Jacques Gruber für die Glasmalerei und Alexandre Bigot für den monumentalen Keramikamin. Die Villa Majorelle ist ein Zeugnis der perfekten Symbiose von Architektur, Kunsthandwerk und Natur. Auf jeden Fall ist sie ein Besuch wert.

Einige Mitreisende ließen sich die Stadt bei einer Rundfahrt mit dem **Petit Train**



erklären, ausgehend von der Hauptattraktion, dem Place Stanislas aus dem 18. Jahrhundert. Dieser Platz mit seinen vergoldeten, schmiedeeisernen Toren und Rokoko-Brunnen befindet sich neben verzierten Palästen und Kirchen in der historischen Altstadt. Reiner, einer unserer Kleinbusfahrer, nutzte die Zeit mit seiner Christel zu einem Rundgang durch das **Jugendstil-Zentrum**.

Auch am zweiten Abend wurden wir mit einem typisch französischen Abendessen verwöhnt, das allen hervorragend schmeckte. Gut, dass Lucienne, unsere luxemburgische Pfadfinderfreundin mit ihren Französischkenntnissen wieder mithilfe, unsere holprigen Getränke-Bestellversuche dem Ober zu erklären, was stets mit viel Gelächter verbunden war.

Mit einer Morgenrunde am letzten Tag und der Aussicht auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr, natürlich mit dem gewohnten Abschiedslied, starteten wir nach Saarlouis-Roden. Im Pfadfinderheim der F+F der Pfadfinderinnen und Pfadfinder im Saarland e. V., wurden wir noch mit einem leckeren Mittagessen verwöhnt. Es hat vorzüglich geschmeckt! Derart gestärkt und mit herzlichem Dank an die Gastgeber traten wir die Heimfahrt in verschiedene Richtungen an. Herzlich gedankt haben wir auch wieder den Organisatoren, Reiner und Christel Weber für die

Planung und Organisation sowie Hans Enzinger, unserem Reisegeldfinanzier. Ohne deren Einsatz käme keine Fahrt zustande! Auch das ist ein Punkt, der Jahr für Jahr schwieriger wird. Trotzdem halten wir wieder Ausschau nach einem Quartier, barrierefrei und rollstuhlgerecht, wir haben nämlich 2026 Straßburg im Visier.